



Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

[Unser Online-Archiv: www.jgm-net.de/schabbes-news/](http://www.jgm-net.de/schabbes-news/)

Dieser Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 16.30 Uhr und endet am Samstag um 17.38 Uhr

Chumasch Schma Kolenu:
Tora – S. 84,
Haftara – S. 98



Wajera: Abrahams Leben

(1. Mose 18:1 – 22:24)

Drei Tage nach seiner Beschneidung im Alter von 99 Jahren offenbart sich G-tt Abraham, der drei Fremde als Gäste aufnimmt und ihnen eine Mahlzeit bereitet. Einer dieser als Männer getarnten Engel sagt ihm voraus, dass die bislang kinderlose Sarah in genau einem Jahr einen Sohn zur Welt bringen wird. Sarah belauscht das Gespräch und lacht ungläubig.

Abraham bittet G-tt, die verruchte Stadt Sodom zu verschonen. Zwei der drei getarnten Engel kommen in der verdammten Stadt an, wo Abrahams Neffe Lot sie bewirtet und sie vor den bösen Absichten des sodomitischen Mobs schützt. Die Gäste offenbaren ihm, dass sie gekommen sind, um Sodom dem Erdboden gleichzumachen und nur ihn und seine Familie zu retten. Sie erhalten die Anweisung, sich auf ihrer Flucht nicht nach der brennenden Stadt umzudrehen. Als sich Lots Frau nicht daran hält, wird sie in eine Salzsäule verwandelt.



Eine Salzsäule am Toten Meer (eventuell Lots Frau?!)

Nachdem sich Lot mit seinen beiden Töchtern in einer Höhle in Sicherheit gebracht hat, gehen die beiden jungen Frauen davon aus, dass sie drei die einzigen Überlebenden auf Erden sind. Um die Menschheit vor dem Aussterben zu bewahren, machen sie Lot betrunken und lassen sich vom Vater schwängern. Die zwei Söhne, die daraufhin geboren werden, werden die Stammväter Moabs und Ammons.

Abraham zieht nach Gerar. Dort holt der König der Philister, Abimelech, Abrahams Frau Sarah, die dieser als seine Schwester ausgegeben hatte, in seinen Palast. In einem Traum warnt G-tt Abimelech, dass er sterben werde, wenn er Sarah nicht ihrem Ehemann zurückgibt.

G-tt schenkt Sarah und Abraham einen Sohn, den sie Isaak (Jizchack, »er wird lachen«) nennen. Isaak wird im Alter von acht Tagen beschnitten. Bei seiner Geburt ist Abraham 100 und Sarah 90 Jahre alt. Auf Sarahs Geheiß hin verbannt Abraham Hagar und Jischmael aus seinem Haus und sie fliehen in die Wüste. G-tt hört den verdurstenden Jungen schreien und rettet sein Leben. Bei Be'er Schewa schließt Abimelech einen Pakt mit Abraham für sieben Schafe.

G-tt testet Abrahams Hingabe, indem Er ihm befiehlt, Isaak auf dem Berg Moria zu opfern. Tatsächlich bindet Abraham Isaak auf dem Altar, um ihn zu opfern. In letzter Sekunde wird dies durch eine Stimme aus dem Himmel verhindert. Anstelle Isaaks opfert Abraham einen Widder.

Abraham erfährt, dass sein Neffe Betuel eine Tochter namens Rebekka hat.

Haftara

(2. Kö. 4:1–23)

Einer Frau wird von ihren Kreditgebern gedroht, ihre beiden Söhne zur Schuldentilgung zu versklaven. Die Frau erklärt dem Propheten Elischa, sie besitze nur ein Fläschchen Öl. Elischa sagt, sie solle so viele Behälter wie möglich sammeln, um anschließend das Öl des Fläschchens in die leeren Behälter zu füllen. Das Öl fließt auf wundersamer Weise, bis der letzte Behälter gefüllt ist. Die Frau verkauft das Öl, und kann vom Gewinn ihre Schulden bezahlen.

Ein Ehepaar in Schunam vergrößert sein Haus, um Elischa ein Zimmer anbieten zu können. Als der Prophet die Kinderlosigkeit des älteren Ehepaars bemerkt, segnet er die Frau. Ein Jahr später gebärt sie einen Sohn.

Nach einigen Jahren erkrankt der Sohn und stirbt. Die Schunemiterin ruft Elischa, der zur Frau eilt und ihren Sohn wieder zum Leben erweckt.

(Angelehnt an: chabad.org)

WUSSTEN SIE?

? **Warum?** Unsere Parascha beginnt mit den Worten: »Und der Ewige erschien ihm (Abraham) im Hain Mamre«. Es ist aber unklar, warum G-tt in diesem Moment Abraham erscheint. Er sagt ihm nichts, und sofort danach beginnt eine andere Geschichte: Abraham erhebt seine Augen und sieht drei Männer, die ihn besuchen. Was hat die Erscheinung G-ttes an dieser Stelle zu bedeuten?



Einleitung: Manche sagen, die Erscheinung G-ttes ist eigentlich der Besuch der drei Männer selbst. Diese Aussage ist also eine Art Einleitung zu der kommenden Geschichte.



Besuch: Raschi erklärt: »Er erschien ihm, um den Kranken zu besuchen. Rabbi Chama sagte: Es war der dritte Tag nach Abrahams Beschneidung und G-tt erschien ihm, um sich nach seinem Wohlsein zu erkundigen« (Bab. Talmud, Traktat Bawa Mezia 86b).



Revanche: Noch eine verbreitete Meinung ist, dass G-tt Abraham einfach erschien, um ihm zu erscheinen, ohne besonderen Zweck. Eine Geste reiner Gnade, um G-ttes Liebe für Abraham Ausdruck zu verleihen. Man könnte sogar argumentieren, dass G-tt sich bei Abraham revanchiert, denn es heißt: »Und er baute dort einen Altar dem Ewigen, der erschienen zu ihm« (12:7). Abraham hat bereits einen Altar dem Ewigen errichtet, nun erscheint G-tt vor ihm, um den Gefallen zu erwidern.

Zeit schinden

Rabbiner Tom Kučera, München

Viele betonen, dass Abraham ein Musterbeispiel von der Ehrfurcht G-ttes ist, mit der er G-ttes Auftrag vorbehaltlos durchführen will. Viele andere behaupten, dass sogar die g-ttesfürchtigsten Menschen im Namen G-ttes keinen Mord begehen können, selbst wenn es G-ttes Gebot wäre. Wir haben also zwei Seiten: einen blinden Gehorsam und eine moralische Wahl. Möglicherweise gibt es mehr als zwei Seiten in dieser Geschichte. Zum Beispiel: G-tt hat Abraham geprüft, ob er sich wirklich zum Mord entscheidet. Oder: Abraham hat G-tt geprüft, ob er tatsächlich etwas gegen seine eigenen Gebote anordnen würde. Oder: G-tt hat von Anfang an gewusst, dass er Abraham nicht morden lassen wird. Oder: Abraham hat geahnt, dass er es am Ende wahrscheinlich nicht tun muss. Elie Wiesel hat vorgeschlagen, es so zu sehen: G-tt hat einen Fehler gemacht, indem er nach so etwas fragte, und Abraham hat einen Fehler gemacht, indem er zustimmte. Der Talmud beachtet lediglich, dass Abraham, um seine schwierige Aufgabe zu erfüllen, sehr früh aufgestanden ist und uns damit gezeigt hat, wie fleißig und entschlossen wir in der Erfüllung unserer Aufgaben sein sollen. Es ist ein pädagogischer Gedanke, der aber unser moralisches Problem nicht löst: Kann sich ein Mensch sträuben, wenn er von G-tt eine Aufgabe bekommt, die seinem moralischen Empfinden zuwiderläuft? Lasst uns mit »Ja« antworten. Dann müssen wir uns fragen, warum Abraham G-ttes Auftrag schweigend annimmt, sich auf den Weg macht, seinen Sohn zu opfern, und bereit ist, G-ttes moralisches Gesetz zu entwurzeln.

Stellen wir uns vor, wir sind in einer Firma angestellt, und der Chef gibt uns eine Aufgabe, die so unsinnig ist, dass wir sie einfach nicht durchführen können. Werden wir sofort laut protestieren und damit unsere Loyalität schwächen oder gar unsere Stelle gefährden – oder werden wir lieber anfangen, irgendetwas zu tun? Unterschiedliche Dokumente von einem Büro zum anderen tragen, um den Eindruck zu erwecken, dass etwas läuft, und im Hintergrund viele Aktivitäten und Treffen organisieren, mit dem Ziel, dem Chef die Möglichkeit zu geben, seine Entscheidung zu ändern, ohne dass er dabei sein Gesicht verliert? Ähnlich können wir die Parascha deuten: Obwohl Abraham früh am Morgen aufbricht, zögert er alles hinaus. Er steht auf, zieht sich an, packt alle nötigen Sachen, bringt die Tiere, schaut in die Gegend, geht mit der ganzen Gruppe, hält an, lässt eine Gruppe hinter sich, kommt am Ort an, baut den Altar auf, nimmt Holz, bindet seinen Sohn. Bei alledem wartet er darauf, dass sein Chef seine Entscheidung ändert und sagt: »Ich habe es anders gemeint«. Wir wollen hoffen, dass Abraham, wäre er nicht in letzter Minute gestoppt worden, den Auftrag G-ttes von selbst abgelehnt hätte. Ein Midrasch behauptet, G-tt habe darauf gewartet, dass Abraham sagt: »Es geht nicht«. Es fällt uns schwer, uns vorzustellen, Abraham habe seinen Sohn opfern wollen, wie G-tt es ihm befohlen hatte, und es wäre ihm auch noch hoch angerechnet worden. Wir wollen uns nicht vorstellen, dass Abraham blinden Gehorsam zeigt und gegen seine tief empfundene Moral handelt.

Abraham wollte nicht seinen Sohn Isaak töten, sondern nur die Situation hinauszögern. Er glaubte fest an die Gerechtigkeit und Moral G-ttes, der niemals fordern würde, dass diejenigen, die an ihn glauben, sich selbst oder andere umbringen. Diesen Glauben an G-tt wollte Abraham behalten.

Wenn wir am Anfang dieser Geschichte die Worte »G-tt prüfte Abraham« (22:1) lesen, sollen wir nicht übersehen, dass vom Verb »nissa« (»prüfte«) auch das Substantiv »Nissajon« (»Erfahrung«) abgeleitet wird. Das praktische Leben besteht aus Erfahrungen. Wenn ich die Straße überquere, tue ich das vor allem aufgrund der gewonnenen Erfahrung: Wie von selbst schaue ich nach links und rechts, ob ein Auto kommt, schätze automatisch die Entfernung ein und überquere die Straße, wenn ich meine, dass der Weg frei ist. Unser ganzes Leben ist eine gelebte Summe von Erfahrungen. Wir sammeln Erfahrungen, wenn wir geprüft werden. Weil diese Prüfungen auch unangenehm sein können, werden sie mit G-tt in Verbindung gebracht. Zwar kommen nicht alle Prüfungen von G-tt, aber wenn sie kommen, sollen wir ihnen das Positive entlocken. Das lässt uns voranschreiten.

(Den Originalartikel lesen Sie [auf der Website der ARK](#))

Aus den Sprüchen der Väter

»Rabbi Dossa ben Horchinas sagt: Der Schlaf am Morgen, der Wein am Mittag, die Unterhaltung mit Kindern und das Sitzen in den Versammlungshäusern der Unwissenden bringen den Menschen aus der Welt« (Pirke Awot, Kap. 3, Mischna 14)



Der für die Kräftigung des Menschen nicht erforderliche zu lange Schlaf am Morgen (zu der Zeit, die dem Gebete und der hieran sich anschließenden Beschäftigung gewidmet werden soll) wird hier auf strengste Weise kritisiert. Der Wein wirkt, zur unpassenden Zeit und im Übermaß genossen, höchst nachteilig auf den Menschen. Man sollte nicht zu viel das Geschwätz der Kinder hören – vielmehr sollte man auf die Lehre der Greise achten. Man soll auch nicht die Gesellschaft Unwissender genießen, die sich nur nutzlosen Unterhaltungen hingeben. Durch diese unnütze und nachteilige Handlungsweise leidet die Gesundheit, die Zeit wird vergeudet und die Lebensaufgabe bleibt unerfüllt.

(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)



**ASSAF LEVITIN & ALBRECHT
GÜNDEL-VOM HOFE ENSEMBLE**
THE ISRAEL BOOK — JAZZ AUS ISRAEL

14. November 2022 | 19:00 Uhr

Jüdische Gemeinde Mannheim

Israelische Jazzmusiker gehören seit über 20 Jahren zu den Großen dieses Genres. Aber Jazz war nie Mainstream in Israel, schon gar nicht in den Anfangsjahren, als die dominierende Kultur in diesem jungen Land osteuropäisch geprägt war. Der Versuch, eine neue, eigene Kultur in Israel zu erschaffen, duldete zunächst keine fremden Einflüsse – schon gar nicht aus Amerika. Als Assaf Levitin und Albrecht Gündel-vom Hofe das Projekt konzipierten, hatten sie kein „Jazzing-up“ von israelischen Volksliedern im Kopf. Stattdessen wollten sie israelische Songs präsentieren, die bereits den Sound des Jazz in sich tragen. Viele von ihnen sind in Israel sehr bekannt. Andere waren nur mäßig erfolgreich – zu Unrecht wie die beiden finden und beweisen. Zusätzlich präsentiert Assaf Levitin fünf eigene Songs. Das Konzert wird moderiert



Jüdisches Mannheim

Chaim Lauer

Rabbiner **Chaim Lauer** wurde 1876 in Österreich-Ungarn (heute Polen) geboren. Er besuchte nach 1889 die Jeschiwa im ungarischen Bonyhád und assistierte anschließend Provinzialrabbiner **Michael Cahn** (1847–1920) in Fulda und nahm Privatunterricht, um sich auf den Besuch des Gymnasiums vorzubereiten.

Nach der Matura am Realgymnasium in Basel schrieb Lauer sich für ein Medizinstudium an der Universität Basel ein. Er wechselte zur Philosophie sowie Semitistik und machte 1913 bei Karl Joël sein Doktorat. Sein Leben finanzierte Lauer mit Privatstunden, als Lehrer im Verein »Schomre Thora« und von 1908 bis 1912 als Rabbiner, Lehrer und Schächter in Liestal. Er war Zionist und Mitbegründer der Studentenverbindung »Nehardea« an der Basler Universität.



Der jüdische Unternehmer und Philanthrop **Maurice de Hirsch** (1831–1896) ernannte Lauer 1914 zum Oberrabbiner der jüdischen Kolonisation in Argentinien, aber der Erste Weltkrieg verhinderte Lauers Amtsantritt bei der JCA (Jewish Colonization Association). An der Synagoge in Biel wurde er der erste »ordentliche« Rabbiner und widmete sich der Jugendarbeit.

Zum 1. Mai 1925 wechselte er als Lehrer und Schulleiter an die Klaus-Religionsschule in Mannheim. Lauer heiratete im selben Jahr **Elsa Eppenstein** (1895–1970). Bis 1935 war er zudem Stellvertreter des Rabbiners **Isak Unna** (1872–1948). Nach dessen Emigration wurde Lauer Stadt- und Klaus-Rabbiner in Mannheim. Da er als Schweizer Staatsbürger die Bibliothek der Klaus als Privatbesitz ausgab, konnte er diese 1938 in der Pogromnacht vor der Zerstörung bewahren.

Lauer kehrte in die Schweiz zurück und wurde im Januar 1939 erneut Rabbiner in Biel. Zuletzt übernahm er im Mai 1945 zudem eine Lehrerstelle am neu eröffneten Lehrerseminar des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes.

Chaim Lauer starb am 11. August 1945 in Biel und wurde auf dem jüdischen Friedhof beigesetzt. Sein Sohn **Simon Lauer** (geb. 1929) wurde Hochschullehrer am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung in Luzern.

🎵 Der große General 🎵

[Letzte Woche](#) schrieben wir über *Ha-Tarnegolim* («Die Hähne»), die Band, die 1960 von **Naomi Polani** (geb. 1927) gegründet wurde und in ihrer ersten Besetzung aus **Yehoram Gaon, Chanan Goldblatt, Israel »Poli« Poliakov, Amiram Spektor, Tzvika Gertel, Yossi Tzemach** und **Shaika Levi** und dem Akkordeonisten **Tuval Peter** bestand.

Eine der beliebtesten Nummern aus ihrem ersten Album (1961) war das satirische Lied *Ha-General Ha-Meksikani Kastanjetas* («Der mexikanische General Kastanjetas»), welches bereits Ende der 1940er Jahre für Israels erste Militärkapelle *Ha-Tschisbatron* von **Chaim Chefer** (1925–2012) gedichtet und von **Alexander »Sascha« Argov** (1914–1995) komponiert wurde. Das Lied handelt von einem großen mexikanischen General, der für so wichtig gehalten wird, dass er an aktiven Schlachten nicht teilnehmen darf. Er läuft mit vielen Medaillen auf der Brust rum, Männer beneiden ihn und Frauen verlieben sich in ihn, und schließlich frisst er so viel, dass er explodiert und mit großen Würden begraben wird.

Lange haben israelische Journalisten spekuliert, auf welchem General der israelischen Armee Chaim Chefer den Charakter von Kastanjetas basierte. Dieses Geheimnis nahm er aber mit ins Grab.

Viel Spaß beim Anhören!



🍪 Kekse nach israelischer Art 🍪

Esther Lewit teilt zwei Rezepte aus »[Kulinarische Reise durch das jüdische Jahr](#)« von Chabad Lubawitsch Schweiz mit uns

Israelische Sesamkekse

Zutaten: 170 g Zucker, 350 g Butter oder Margarine, 1 Ei, 1 Päckchen Backpulver, 1 Päckchen Vanillezucker, 100 g Sesam oder Nüsse, 80 ml Whisky, Bourbon, Rum oder koscherer Cognac, 500 g Mehl.



Zubereitung: Zucker und Butter oder Margarine schaumig rühren. Die übrigen Zutaten unterziehen. Teigrollen formen und kühlen. Von den Teigrollen dünne Scheiben schneiden und die Kekse bei 180 °C ca. 15 Minuten backen.

Israelische Nusskekse

Zutaten: 120 g weiche Butter oder Margarine, 3 TL Honig, 125 g Pekannüsse oder Walnüsse, ½ TL Salz, 1 Päckchen Vanillezucker, 150 g Mehl, Puderzucker.



Zubereitung: Alle Zutaten verrühren und den Teig in den Kühlschrank stellen. Sobald der Teig hart ist, Kugeln formen und sofort im Backofen bei 120 °C ca. 20 Minuten backen. Noch heiß in Puderzucker wälzen.

Bon Appetit! Bete'awon!



🎨 Die Verstoßung der Hagar 🎨

Dr. Esther Graf über Oppenheims Interpretation des Hagar-Motivs

In den wenigen biblischen Darstellungen **Moritz Daniel Oppenheims** (1800–1882) kommt seine persönliche Interpretation des Geschehens zum Ausdruck. Im Falle von »*Die Verstoßung der Hagar*« von 1826 ist eindeutig zu erkennen, dass Abraham gegen seinen Willen handelt und Mitgefühl mit Hagar und Jischmael hat. Sarahs Blick wiederum ist eindeutig feindselig Hagar gegenüber. Sie verbirgt sich aber im Haus und beobachtet Abraham bei der Verabschiedung Hagars. Sarah wirkt mit Isaak abseits, während Abraham mit Hagar und Jischmael eine Einheit zu bilden scheint. Das Bild befindet sich im Stadel Museum in Frankfurt am Main.



Schabbat Schalom!

Lesen Sie vorige Schabbes News-Ausgaben [in unserem Online-Archiv](#)